

## Erfahrungsbericht Wien

Erasmussemester 2021/2022

Hochschule München FK 11 an FH Campus Wien

Mein Traum war es immer nach dem Bachelor Studium zu reisen. Da dies aufgrund von Corona (wir sprechen vom Jahr 2021/22), leider eher schwierig war und das mit meiner Bachelorarbeit auch noch nicht so gut geklappt hat (Prokrastination lässt grüßen), habe ich beschlossen für ein Semester nach Wien zu gehen.

„Warum Wien wenn du aus München kommst?“ haben mich viele gefragt. Zum einen finde ich merkt man relativ schnell, ob man sich in einer Stadt wohlfühlt oder nicht, und ich hatte ganz wunderbare Erfahrung von vor 3 Jahren mit der Stadt gemacht und bereits dort den Entschluss gefasst, dort einmal, sei es auch nur für kurze Zeit, leben zu wollen. Zum anderen ist für mich Wien die Mischung (viele werden mich dafür vielleicht verurteilen, sorry boys & girls) aus Berlin und München. Ein bisschen hübsch aufgetakelt, ganz wie die Münchner Schickeria, ein bisschen dreckig, Multikulti & aufregend wie Berlin. Der nächste Punkt, der hoffentlich nicht mehr für dich interessant sein wird, ist dass zum damaligen Zeitpunkt niemand wusste, wie es mit Corona weiter geht, es war der zweite Corona Winter und ich ganz froh nicht ewig weit weg von daheim zu sein. Auch Sprachen waren ein Hindernis bei der Auswahl. Ich spreche weder Französisch noch Spanisch (un pocito), GB ist aus der EU raus & damit die notwendige Erasmus Förderung. Lissabon war leider nicht von unserer Hochschule aus möglich, und so fiel die Entscheidung auf die wunderschöne Stadt Wien.

Ich, der sein 9. Semester nicht an der FK 11 der Hochschule München verbringen wollte, bewarb sich dann an der FH Campus Wien, genauer gesagt der Sozialwissenschaftlichen Fakultät dort. Da ich mein Studium eigentlich, bis auf die Bachelorarbeit & ein AW Fach abgeschlossen hatte, überlegte ich mir Extra Credits zu machen. Voraussetzung sind 15 ECTS die innerhalb eines Semesters gemacht werden müssen. Da ich in der Sozialwirtschaft tätig bin und in meinem Studiengang leider nichts Pädagogisches vorkam, wählte ich einige Kurse aus dem Bachelor Soziale Arbeit. Neben den Kursen aus der Sozialen Arbeit, wählte ich auch einige Kurse aus dem Masterstudiengang Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit. Ich hatte also einen bunten Mix aus Bachelorkursen, Masterkursen und, wie ihr wisst, meine geliebte Bachelorarbeit.

Die Bewerbung war relativ unkompliziert, für das Learning Agreement die Kurse auf der Website der FH rausgesucht, die ganzen restlichen Unterlagen ans International Office geschickt, und schon war der Teil fürs Studium erledigt. Das IO hat mir hierbei ein wenig Hilfestellung gegeben, der Großteil war aber über die vorhandenen Informationen auf der Website der HM zu finden und eigentlich selbsterklärend.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe, machte ich mich an die Wohnungssuche und merkte schnell, dass es leider nicht so einfach ist wie gedacht. Vielleicht stelle ich mich auch etwas blöd an, aber über die eingängigen Seiten (WG Gesucht etc.) waren die Zimmerbeschreibungen immer länger als die meiner Mitbewohner. Und ehrlicherweise war mir für 5 Monate das Zimmer ziemlich egal, der Preis musste stimmen und die Leute. Schlussendlich habe ich mich für ein Studentenwohnheim im 20. Bezirk entschieden. Die Brigittenau ist zwar noch im inneren Kreis, aber schon am Stadtrand. Dafür war der Preis mit 320€ pro Monat wirklich gut für ein Zimmer allein und ein geteiltes Bad mit einem Mitbewohner (der eh nie da war, aber das war einfach Glück). Die ganzen Vorteile die das größte Studierendenwohnheim Österreichs bietet (Club, Bar, Gym, Lernräume, Kulturräume, kleines Kino, Turnhalle etc.) waren durch Corona leider nicht vorhanden. Nur das Gym konnte ich einige Zeit nutzen, trotzdem sehr schade. Aber auch wenn diese Räumlichkeiten offen wären, hätte ich mich glaube ich im Nachhinein für ein Wohnheim mit besserer Lage beworben und den Aufpreis bezahlt. Die Lage war vielleicht nicht so schlecht wie ich sie gerade darstelle (25 Min zum Schwedenplatz ((Barviertel, absolut nice!)) & Nachtbus bis vor die Haustür) aber ich hatte mir das ganze eben doch etwas zentraler gewünscht. Macht nicht denselben Fehler, nur weil das Wohnheim 70€ günstiger ist. Wie oft macht man sowas denn?

Anreise aus München war unproblematisch, ich war mit meinem eigenen Auto da, was ich kostenlos im 21. Bezirk parken konnte (Achtung, Parkregelungen in Wien sehr kompliziert!). Andere Erasmus Studenten aus Portugal, Schweiz oder Dänemark kamen meist mit dem Flieger, ich weiß allerdings nicht, wie sie das mit dem Gepäck geschafft haben, mein Auto war schon voll mit meinen Pflanzen.

Wir hatten Ende August im Rahmen der Einführungswoche mehrere Veranstaltungen wo sich die Gruppe kennengelernt hat. Hallo Kennenlernspiele! Aber so schlimm wie man es sich vorstellt war es nicht, es hat seinen Zweck auf jedenfall erfüllt. Wir haben öfters Aktivitäten unternommen, vor allem als das Wetter noch gut war. Im Stadtpark chillen, ein Bier am Donaukanal, die verschiedenen Sehenswürdigkeiten angeschaut, über den Prater gelaufen & noch mal ein Bier am Kanal 😊

Kontakt zu den einheimischen Studierenden hatte ich zwar auch, aber bei weitem längst nicht so intensiv wie aus dem Studi-Wohnheim oder die anderen Erasmus Studenten. Generell stimmen mir glaube ich viele Leute zu, wenn ich sage man hat während seines Erasmus Semesters hauptsächlich Kontakt mit ebendiesen. Das ist aber nicht schlimm, ganz im Gegenteil, ich war super froh auch ein wenig Englisch zu sprechen & Teil einer internationalen Organisation zu sein.

Leider war Österreich (mit der Niederlande) die ersten die einen harten Lockdown durchgezogen haben, für diese Zeit bin ich dann tatsächlich wieder nach München. Der Cut ist im Nachhinein betrachtet wirklich sehr schade, denn das Wintersemester sind ja eh nur 4 Monate. Alles in allem bin ich aber wirklich sehr froh das Erasmus Semester gemacht zu haben. Es war auch für mich das erste Mal, dass ich alleine wohne, dass hat das ganze natürlich doppelt aufregend gemacht. Auch wenn man sich manchmal etwas verloren vorgekommen ist, weil die Freunde daheim eine Gute Zeit ohne dich hatten, glaub mir, du wirst dich sehr lange sehr gerne an deinen Auslandsaufenthalt erinnern.

Ich würde es jederzeit wieder machen und bin wirklich traurig, dass meine Zeit in Wien schon wieder vorbei ist. Wenn ihr die Möglichkeit habt, macht es einfach 😊



Alleine in einer fremden Stadt aufzuwachen, ist eine der angenehmsten Empfindungen der Welt.

Freya Stark